

Niederlage nach zerfahrenem Spiel

Der Auftritt der Zwönitzer Sachsenligahandballer bei der HSG Neudorf-Döbeln war nach den starken Eindrücken der letzten Partien nun am vergangenen Wochenende wieder einer der weniger guten. Konnte man mit der kämpferischen Einstellung im Großen und Ganzen zufrieden sein, so passte hinsichtlich Wurfektivität in Döbeln zu wenig zusammen, als dass man die Partie hätte kontrollieren und mit beruhigenden Führungen auch weniger aufgeregt gestalten können. So kam es zum Showdown der letzten fünf Minuten, in denen die HSG nach dem 23:23 (55.) das Glück in Form der Entscheidungen eines über 60 Minuten indisponierten Schiedsrichterpaars auf ihrer Seite hatten und mit vier Treffern in Folge den Sack zubinden konnten. „Mit der kämpferischen Einstellung bin ich zufrieden, mit der Chancenverwertung natürlich nicht. Leider war das Spiel durch eine Fülle von beidseitigen Fehlentscheidungen der Schieris zu emotional“, sah Coach Sajenev die Ursachen für die vermeidbare Niederlage.

Die 28-er brauchten ein paar Minuten, um in die Partie zu finden. Die ersten beiden Angriffe endeten mit technischen Fehlern und so war man nach drei Minuten mit 0:3 hinten. Danach allerdings ging es sichtlich aufwärts. Schöne Spielzüge über die Kreisposition brachten erste Treffer bzw. versenkte Siebenmeter und das 5:5 in Minute zehn. Allerdings fehlten zunehmend die gewohnten Akzente insbesondere von der linken Angriffsseite. So wurde das HSV-Angriffsspiel zu ausrechenbar, was den engagiert agierenden Parkettherren sichtlich in die Karten spielte. Den Rest erledigten eine erste Reihe vergebener Großchancen auf Zwönitzer Seite, womit man sich zur Halbzeit doch mit 11:14 hinten sah.

Den besseren Start in Hälfte zwei erwischten dennoch die Zwönitzer. Die ersten beiden Döbelner Angriffe wurden entschärft und man war mit zwei Treffern schnell wieder auf 13:14 dran. In der Phase bis zur 50 Minute lief der HSV trotzdem weiter einem zumeist knappen Rückstand hinterher, da man einfach zu häufig am Döbelner Keeper scheiterte. Zwei wichtige Siebenmeter, die jeweils den Ausgleich bedeutet hätten wurden u. a. in dieser Phase vergeben, was nicht zur Beruhigung des Nervenkostüms beitragen konnte. Mit viel Kampf und Kraft gelang dennoch fünf Minuten vor Ultimo der längst überfällige Ausgleich zum 23:23. Leider wurden die Erzgebirgler nun in den finalen Schlussminuten wie eingangs erwähnt der Möglichkeiten beraubt, einen sicherlich möglichen Punkt mit auf die Heimreise zu nehmen.

Zwönitz:

Ranft;

Franke (1), Holec (2/1), Mitsutake (4/1), Hartenstein (2), Langer, Becher (5), Köhler (8/4), F. Schuster, M. Schuster (1), Kotesovec (1)

7m: Döbeln: 4/3 Zwönitz: 10/7

2 min: Döbeln: 5 Zwönitz: 4